

Handwerkskammer Frankfurt (Oder)

Der Präsident

14. Juni 2006

Tätigkeitsbericht zur Wirksamkeit der Handwerkskammer im 1. Halbjahr 2006

1. Handwerkspolitik

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung,
verehrte Gäste,

vor fünf Jahren kamen wir in diesem Kreis zusammen, um in einer neuen Legislaturperiode Verantwortung für das Gedeihen des Handwerks in Ostbrandenburg zu übernehmen. In der seitdem vergangenen Zeit ist viel geschehen. Wir haben Einfluss genommen, haben in zehn Vollversammlungen nach bestem Wissen und Gewissen Beschlüsse gefasst, die entscheidend Richtung und Inhalt der Entwicklung unserer Handwerksorganisation bestimmt haben.

In der Zeit dazwischen tagte 60 Mal der Vorstand und es berieten gleichfalls viele Male unsere drei ständigen Ausschüsse und weitere Gremien. Es wurden komplexe handwerkspolitische, wirtschaftliche, bildungspolitische Themen und Fragen des Haushalts behandelt. Insgesamt wurde von Haupt- und Ehrenamt ein großes Maß an Arbeit bewältigt.

Heute gilt es, in bewährter Weise die Ergebnisse des ersten Halbjahres und damit zugleich unserer letzten Wegstrecke zusammen zu fassen.

Der Einfluss unserer Handwerkskammer und des Brandenburgischen Handwerkskammertages auf politische Entscheidungen ist weiter gewachsen. So sind wir

ständig im Gespräch mit der Landesregierung. Wer die politischen Spielregeln und die Gesetze der Demokratie kennt, weiß, dass man nicht immer Erfolg haben kann.

So konnten wir uns nicht mit Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns in der Frage der möglichen Ermäßigung des Umsatzsteuersatzes für arbeitsintensive Dienstleistungen einigen. Andererseits konnten wir entschieden das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes zum Ausbau des Flughafens Schönefeld begrüßen, für den sich auch unsere Kammern gemeinsam mit den Industrie- und Handelskammern vehement eingesetzt hatten.

Weiterhin haben wir unter anderem jede Initiative für ein wirksameres Gesetz zur Hebung der Zahlungsmoral unterstützt. Mit den Vertretern der Kirchen in unserer Region führten wir eine Diskussion um gesellschaftliche Werte und wir vereinbarten eine weitergehende Zusammenarbeit.

Als wertvoll können wir das erst jüngst von uns geführte Gespräch in unserer Kammer mit Georg Wilhelm Adamowitsch, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, werten. Während unseres Meinungsaustauschs vor zwei Wochen zeigte er sich beeindruckt von den Leistungen der Handwerkskammer, die nach 1990 und besonders während der Vorbereitung der EU-Osterweiterung vollbracht wurden. Gleichfalls würdigte er die Aktivitäten unserer Kammer in Hinblick auf den EU-Beitritt Polens aber auch der drei baltischen Republiken.

Das Bundeswirtschaftsministerium sieht die große Bedeutung der Handwerkskammer im Rahmen der weiteren Entwicklung der Grenzregion und wird die Aktivitäten von Handwerkskammer und IHK fördern.

Es wird auch weitere Besprechungen des Bundeswirtschaftsministeriums mit der Handwerkskammer geben, um die Unterstützung des Handwerks zu beraten.

Während eines kurzen Rundgangs durch unsere Bildungsstätte zeigte sich Staatssekretär Adamowitsch beeindruckt vom hohen Stand der Technik in der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Fortgesetzt haben wir unsere intensive außenwirtschaftliche Tätigkeit seit Jahresbeginn mit den bekannten Länderschwerpunkten aber auch neu mit Rumänien, Tschechien und Österreich.

Gerade noch rechtzeitig zum Ende unserer Wahlperiode zeigt sich ein Licht am Ende des viel zitierten Konjunkturtunnels, das uns alle hoffen lässt.

Nach Jahren der wirtschaftlichen Stagnation kann das Ostbrandenburgische Handwerk erstmals wieder aufatmen. Die Zahl der Betriebe, die im Rahmen der Umfrage die Geschäftslage als gut oder befriedigend bezeichnet haben, ist mit knapp 53 Prozent erstmals seit vier Jahren wieder größer als die der unzufriedenen Unternehmen, deren Anteil dieses Mal bei 47 Prozent liegt. Im Vorjahr lag das Verhältnis noch bei 45 : 55. Nach wie vor im Keller sind wichtige Indikatoren wie die Beschäftigungsentwicklung oder die Investitionstätigkeit.

Wir wissen also, wie zart und verletzlich dieses Pflänzlein ist, das sich da mit der leicht positiven Entwicklung der Geschäftslage zeigt, und welchen Schwankungen der Konjunktur es ausgesetzt ist. Dennoch sollten wir jetzt alle Chancen nutzen und nicht durch pessimistisches Unterlassen mögliche Entwicklungen verhindern.

Sehr geehrte Handwerkskollegen,

die Rolle der Handwerkskammer hängt wesentlich von dem ab, wie ihre Abteilungen in der Lage sind, unsere Handwerker und ihre Unternehmen zu beraten, zu bilden und in vielerlei Weise zu unterstützen. Daher haben ihre Aktivitäten und Ergebnisse stets einen breiten Raum in unseren Tätigkeitsberichten eingenommen. Gestatten Sie mir heute in Anbetracht des engen Zeitrahmens, diese Ergebnisse konzentrierter als sonst üblich darzustellen.

2. Berufsbildungs- und Rechtsaufsicht

Verehrte Mitglieder der Vollversammlung,

nur durch eine Ausbildung in einem Handwerksbetrieb können wir unseren zukünftigen Fachkräftebedarf erfüllen. Ausbildung bedeutet eine Investition in die Zukunft. In dieser Zukunft werden weniger junge Menschen für eine Ausbildung zur Verfügung stehen.

Die derzeitige Situation auf dem Ausbildungsmarkt ist nicht zufrieden stellend. Deshalb sollte jedes Vollversammlungsmitglied in seiner Umgebung für eine berufliche Ausbildung im

Handwerk werben. Ziel für das Handwerk sollte es sein, jedem Ausbildungswilligen und Ausbildungsfähigen ein Ausbildungs- oder Qualifizierungsangebot bereitzustellen. Wohl wissend das sich oftmals viele junge Leute mit schlechter werdenden schulischen Ergebnissen bei unseren Handwerksbetrieben bewerben.

Der Bund und das Land werden auch in diesem Jahr Schüler, die keinen betrieblichen Ausbildungsplatz erhalten haben, mit einem eigenen Programm unterstützen. Auch die Arbeitsagentur Eberswalde verabschiedete ein eigenes Programm zur Unterstützung der betrieblichen Ausbildung. Im Rahmen des Ausbildungspaktes wird es auch in diesem Jahr wieder die Einstiegsqualifizierung geben, besonders für Schüler deren Leistungen nicht ausreichend sind.

Bisher wurden für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Mai dieses Jahres 113 betriebliche Lehrverträge in die Lehrlingsrolle eingetragen. Zum Stichtag 31. Mai 2005 konnten dagegen bereits 139 betriebliche Ausbildungsverhältnisse registriert werden.

Eine sichere Prognose über die voraussichtliche Anzahl der Ausbildungsvertragsabschlüsse kann heute noch nicht gestellt werden. Wir hoffen zumindest, dass ein positiveres bzw. mindestens vergleichbares Ergebnis zum Jahresende gegenüber dem Ausbildungsjahr 2005 erzielt werden kann. Die bisher durchgeführten Betriebsbesuche lassen uns hoffen.

Prüfungen

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai konnten 725 Prüfungsergebnisse ausgewertet und in die Lehrlingsrolle eingetragen werden. Davon haben 488 Prüflinge ihre Gesellen- bzw. Abschlussprüfung erfolgreich bestanden. Das entspricht einem Prozentsatz von 67,3 %.

Dieses Ergebnis kann uns nicht zufrieden stellen. Deshalb hat die gemeinsame Sitzung der Berufsbildungsausschüsse von Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer klare Forderungen an die Schule gestellt.

Berufswerbung

Die Mitarbeiter der Abteilung haben bisher 399 Betriebe besucht und um Ausbildungsstellen geworben. Darüber hinaus wurden 402 Beratungsgespräche geführt. Bisher liegen Zusagen für 94 Ausbildungsplätze vor.

Unsere Ausbildungsberater haben seit Jahresbeginn an 11 Berufsmärkten oder „Tagen der offenen Tür“ in verschiedenen Schulen und Gemeinden wie zum Beispiel Eberswalde, Frankfurt (Oder), Prenzlau, Neuenhagen, Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau oder Seelow teilgenommen. Hier wurden Beratungsgespräche mit Schülern und Eltern zur Berufsausbildung geführt.

Erstmals startete die Handwerkskammer am Zukunftstag im April ein Internetforum. Hier konnten Schüler, Eltern und Lehrer Fragen stellen, die sofort beantwortet wurden. Wir wollen dieses Forum künftig als eine ständige Einrichtung anbieten. Auch Betriebe sollen ihre Fragen hier stellen und die Antwort umgehend erhalten. Können.

Bei der Nachvermittlungsaktion des Arbeitsamtes hat die Handwerkskammer durch Beratung der Firmen zur Einstiegsqualifizierung und Unterstützung bei der Vermittlung von Jugendlichen mitgewirkt. Seit Oktober 2005 wurden insgesamt 100 Verträge abgeschlossen, davon 30 Verträge seit dem 1. Januar. Allerdings wurden 15 Verträge bereits wieder gelöscht.

Handwerksrolle

Sehr geehrte Mitglieder der Vollversammlung,
verehrte Gäste,

Mit Stand vom 31. Mai 2006 waren in der Handwerksrolle bzw. im Verzeichnis der zulassungsfreien oder handwerksähnlichen Gewerbe **11 511** Betriebe eingetragen. Gegenüber dem Stand zu Jahresbeginn hat sich der Bestand um **465** Betriebe vergrößert.

Bei den Eintragungen sind **307** Handwerker in die Anlage A, **277** zulassungsfreie Handwerker in Anlage B1 und **131** handwerksähnliche Gewerbetreibende in Anlage B2 eingetragen worden.

Bei den Löschungen fällt das Verhältnis leider zu Ungunsten der Anlage A aus. So wurden **241** Handwerker Anlage A gelöscht, jedoch nur **161** zulassungsfreie Anlage B1 und **164** handwerksähnliche Betriebe Anlage 2.

Aus ökonomischen Zwängen wurden häufig Firmen umgeschrieben, in der Rechtsform geändert oder in den Gesellschaften der fachtechnische Betriebsleiter ausgewechselt.

Um ebenfalls eine Eintragung in die Handwerksrolle zu erreichen, wurden bis zum 31. Mai dieses Jahres **40** Anträge auf **Erteilung einer Ausnahmegewilligung § 8** und **16** Anträge auf **Erteilung einer Ausübungsberechtigung** nach § 7a gestellt.

Hinzu kommen **73** Anträge im Rahmen der Altgesellenregelung (**Ausübungsberechtigung nach § 7b**). Davon wurden bisher **44** positiv beschieden.

Stellungnahmen

Im Rahmen der gesetzlichen Abforderung von Stellungnahmen gegenüber den Handelsregistern beim Amtsgericht Frankfurt (Oder) bzw. Neuruppin vor Eintragung von Kapitalgesellschaften in die Handwerksrolle wurden bis 31. Mai **22** Stellungnahmen abgegeben.

Gegenüber den Gewerbeämtern wurden im Rahmen der Amtshilfe in Gewerbeunter-sagungsverfahren gemäß § 35 Gewerbeordnung bis 31. Mai **48** Stellungnahmen erteilt.

Schwarzarbeit

Im Rahmen der Bekämpfung der Schwarzarbeit haben sich die Handwerkskammern in Deutschland per Gesetz auf das Gebiet der unerlaubten Handwerksausübung zu konzentrieren.

Unsere Handwerkskammer hat seit Jahresbeginn 127 Hinweise mit Anfangsverdacht auf Schwarzarbeit in Form der unerlaubten Handwerksausübung erhalten, bearbeitet bzw. noch in Bearbeitung.

Diese Vorgänge erfolgen in enger und bewährter Zusammenarbeit unter anderem mit den Kreishandwerkerschaften, Kreisordnungsbehörden und der Zollverwaltung.

Wiederum werden auch unangemeldete Vorort-Betriebskontrollen durch den Außendienst der Handwerkskammer durchgeführt. Informationsquellen in Bezug auf Schwarzarbeit sind unverändert Anzeigen von Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer, den Kreishandwerkerschaften und Innungen, den Ordnungs- und Gewerbeämtern, dem Hauptzollamt, Hinweise von Bürgern, Kunden und Verwandten sowie nicht zuletzt zur Bearbeitung eingegangene Gewerbean-, ab- und -ummeldungen.

Monatlich bearbeitet die Handwerkskammer ca. 500 derartige Gewerbeanzeigen und untersucht sie auch auf handwerksrechtliche Aspekte hin. Im Vergleich zu den Vorjahren mehren sich 2006 Hinweise von Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer dahingehend, dass die eigenen Mitarbeiter, ohne ihren Arbeitgeber darüber überhaupt informiert, geschweige denn nach einer Genehmigung ersucht zu haben, selbst ein Gewerbe angemeldet haben und „nach Feierabend“ selbstständig im Handwerk tätig werden und zum Teil dafür auch noch Werbung in Form von Visitenkarten machen.

Hier wird zur Zeit Hinweisen von Betrieben des Friseur- sowie des Metallbauerhandwerks nachgegangen.

Darüber hinaus gab es in diesem Jahr bereits von mehreren Arbeitnehmern von Handwerksbetrieben, konkret: Fleischer- und SHK-Betriebe, telefonische Anfragen darüber, was alles zu beachten ist, wenn man sich als Arbeitnehmer eines Handwerksbetriebes noch nebenberuflich als Selbstständiger betätigen möchte.

Erinnert sei daran, dass auch die Arbeitnehmer eines Handwerksbetriebes Mitglieder der Handwerkskammer sind. Demzufolge werden sie hierzu beraten, wobei neben der allgemeinen Erläuterung von gewerbe- sowie handwerksrechtlichen Aspekten der Schwerpunkt **immer** auf das Erfordernis der unverzüglichen Einholung einer möglichst schriftlichen Genehmigung durch den Arbeitgeber als Grundvoraussetzung jeglicher nebenberuflicher Tätigkeit gelegt wird.

Eine solche Genehmigung braucht der Arbeitgeber prinzipiell schon deshalb nicht zu erteilen, weil der Arbeitnehmer auf Grund des bestehenden Arbeitsvertrages verpflichtet ist, seine Arbeitskraft nicht nur zur Verfügung zu stellen, sondern diese auch in ausreichendem Maße in der Freizeit zu regenerieren.

Auf Grund der inzwischen mindestens bis zum Jahr 2009 gesperrten Arbeitnehmerfreizügigkeit für Bürger aus den neuen osteuropäischen EU-Staaten ist weiter damit zu rechnen, dass zur Umgehung dieser Sperre weiterhin Bürger dieser Länder Unternehmen gründen, um z.B. in Deutschland tätig werden zu können.

Leider ließ sich auch in unserem Kammerbezirk ein verstärkter Trend dahingehend beobachten, dass vor allem polnische Bürger unter Ausnutzung der Niederlassungsfreiheit sog. Briefkastenfirmen gründeten, um so die Einschränkung der Arbeitnehmerfreizügigkeit zu umgehen.

Die Beweisführung ist in derartigen Fällen naturgemäß schwierig. Das gilt vor allem dann, wenn die Post bei den Betrieben ohne Probleme ankommt, es unter der angemeldeten Adresse Ansprechpartner und Betriebsunterlagen gibt sowie die telefonische Erreichbarkeit gegeben ist.

Hauptbeispiel war hier bis vor kurzem ein Gewerbegebiet in Biesenthal, wo ca. 100 polnische Betriebe sich an einer einzigen Adresse unter der irreführenden Bezeichnung „Baunebengewerbe“ angesiedelt hatten.

Durch beharrliche, systematische und nicht weniger mühevoll Arbeit, verbunden mit Betriebskontrollen vor Ort konnten wir beim zuständigen Gewerbeamt in Biesenthal schließlich erreichen, dass für alle polnischen Betriebe von Amts wegen eine Gewerbe-Abmeldung erfolgte und diese so genannten Unternehmen nunmehr offiziell aus Biesenthal verschwunden sind.

Der Grund lag darin, dass eine Betriebsführung im Sinne der Gewerbeordnung durch die zuständigen Behörden ab einem bestimmten Zeitpunkt nicht mehr feststellbar war.

Selbstverständlich wurden diese Betriebe nach der Gewerbe-Abmeldung auch sofort aus unserer Handwerksrolle bzw. den Verzeichnissen der zulassungsfreien Handwerke und handwerksähnlichen Gewerben gelöscht.

Die Handwerkskammer wird auch weiterhin den ihr als Nicht-Verfolgungsbehörde gesetzlich eingeräumten Spielraum maximal ausschöpfen. Dazu gehören die unverminderte Kontrolltätigkeit zum einen sowie die umgehende Benachrichtigung von Zollbehörden und zuständigen Ordnungsämtern zum anderen.

Die Handwerkskammer hat im Jahr 2006 bisher 48 Stellungnahmen bezüglich beantragter ABM sowie MAE-Maßnahmen abgegeben. Dabei ging es um Beschäftigungsmöglichkeiten von insgesamt 426 Teilnehmern.

Der Handwerkskammer wurde seit Jahresbeginn ein Fall bekannt, wo der Verdacht auf missbräuchlichen Einsatz von Maßnahmeteilnehmern vorliegt. Es handelt sich dabei um eine Maßnahme, die der Handwerkskammer zur Abgabe einer Stellungnahme nicht vorgelegt wurde. Die Bundesagentur für Arbeit führt hierzu derzeit noch Ermittlungen durch.

Verehrte Handwerkskollegen,

der Bedarf an vom Präsidenten der Handwerkskammer öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen ist beständig. Neben Verbrauchern und Handwerksbetrieben fordern Rechtsanwälte und Gerichte Sachverständige an.

Der Sachverständige genießt in der Öffentlichkeit hohes Ansehen, weil seine persönliche Eignung sowie die besondere Sachkunde und die Fähigkeit, Gutachten zu erstellen – anders als bei den so genannten freien, selbst ernannten Sachverständigen – vor der öffentlichen Bestellung zertifiziert worden sind.

Im Februar dieses Jahres konnten sechs Sachverständige in fünf Gewerken neu bestellt werden. Damit verfügt die Handwerkskammer nunmehr über 87 Sachverständige in 31 Gewerben, darunter erstmalig im Estrichlegerhandwerk und im Gebäudereinigerhandwerk.

Gegenwärtig liegen elf Bewerbungen für dieses Amt vor. Diese Bewerber durchlaufen nunmehr seit vorigem Jahr das für sie aufwändige Auswahl- und Vorbereitungsverfahren, welches für einige frühestens Ende des Jahres abgeschlossen ist.

3. Betriebs- und Rechtsberatung

Sehr geehrte Handwerkskollegen,

im ersten Quartal dieses Jahres wurden von den Mitarbeitern der Abteilung Betriebs- und Rechtsberatung bisher rund 1 164 Beratungen durchgeführt. Damit ist absehbar, dass die

Größenordnung des Vorjahres mit mehr als 4 500 Beratungen voraussichtlich wieder erreicht wird.

Die kaufmännische Beratung ist nach wie vor das Kernstück der Beratungstätigkeit, auch hinsichtlich der personellen und zeitlichen Inanspruchnahme. Die Betriebsberater der Handwerkskammer unterstützten die Unternehmerinnen und Unternehmer bei der Festigung und Erweiterung ihrer Betriebe und leisteten mit der Erstellung von Konzepten für Investitions- und Gründungsvorhaben sowie der Erarbeitung von fachlichen Stellungnahmen für die Arbeitsverwaltung, für Banken und andere Fördermittelgeber einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Handwerkswirtschaft in der Oder-Region.

Im 1. Halbjahr hat die Betriebsberatung im ganzen Kammerbezirk mehrere Fachveranstaltungen für Betriebsinhaber und Existenzgründer organisiert. Dabei stand das Thema „Freiwillige Arbeitslosenversicherung“ im Vordergrund. Im April und Mai fanden drei Veranstaltungen in Frankfurt, Eberswalde und Prenzlau statt, bei denen diese neue Versicherung vorgestellt wurde.

Referenten der Agentur für Arbeit vermittelten aktuelle Informationen. Ergänzend dazu wurden durch Referenten aus der Versicherungswirtschaft bzw. aus dem Bankenwesen Vorträge zum Thema private und betriebliche Vorsorge sowie Finanzierungsverhalten und Fördermittel gehalten. Insgesamt stieß dieses Angebot der Beratungsabteilung bei den Mitgliedsbetrieben auf ein reges Echo.

Das Ressort Rechtsberatung hat sich wiederum als unabtrennbarer Bestandteil des Beratungsangebotes der Kammer bewährt. Die unvermindert schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die hohen gesetzlichen Anforderungen werfen für die Betriebe viele Fragen zum Wirtschafts-, Arbeits-, Tarif- und Vertragsrecht auf.

Besonders gern werden von vielen Ratsuchenden die kooperativen Beratungsleistungen von betriebswirtschaftlicher und juristischer Beratung in Anspruch genommen, denn viele Problemfälle, vor allem in Insolvenznähe, sind ohne juristisches Spezialwissen nicht zu klären.

Ein weiterer Höhepunkt der Arbeit der Beratungsabteilung war wie in jedem Jahr die Vorbereitung der Bauen-Messe in Frankfurt (Oder). Unter maßgeblicher Beteiligung unserer Handwerkskammer gelang es wiederum, eine attraktive Leistungsschau der regionalen

Handwerkswirtschaft und ihrer Partner zu organisieren. Fast 10.000 Besucher nutzten diese Gelegenheit.

Weitere wichtige Messeplätze für das Ostbrandenburger Handwerk werden sein bzw. waren: Die „Messe Bozen“ in Südtirol bzw. die Mitteldeutsche Handwerksmesse „mhm“ in Leipzig. Von der gestiegenen Attraktivität des Messeplatzes Leipzig überzeugten sich auch die Mitglieder des Gewerbe- und Innovations-Förderausschusses unserer Kammer im Rahmen eines Messebesuches am 23. Februar. Bei den Besuchen an den Messeständen unserer Kammermitglieder berichteten die Unternehmen über die wirkungsvolle Unterstützung durch die Berater unserer Kammer.

Außenwirtschaft

Verehrte Handwerkskollegen,

im Mittelpunkt der Beratungs- und Serviceleistungen des Ressorts Außenwirtschaft stehen 2006 die Länderschwerpunkte Baltikum, Polen und Rumänien sowie branchenspezifische Aktivitäten für Unternehmen der Bereiche Bau/ Ausbau, Holz, erneuerbare Energien, Umwelttechnik/ Umweltsanierung.

Schwerpunktt Themen waren Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Chancen für die gemeinsame Teilnahme an Ausschreibungen. Außerdem wurden verstärkt Anfragen von Unternehmen bearbeitet, die sich auf die Ausführung von Arbeiten in der Schweiz, in Österreich, Schweden, Dänemark und Norwegen bezogen sowie auf Zollrecherchen für den Handel mit Drittländern, u. a. mit China.

Seit Jahresbeginn wurden insgesamt sieben Außenwirtschaftsveranstaltungen, z. T. mit Kooperationstreffen zu Polen, Rumänien, Tschechien und Österreich sowie zum Baltikum durchgeführt. Sie wurden allesamt mit großem Interesse aufgenommen.

Gegenwärtig auf der Tagesordnung steht u. a. die Vorbereitung von deutsch-polnischen Kooperationstreffen, z.B. für Unternehmen der Lebensmittel- und der Umweltbranche anlässlich von Fachmessen in Poznan, sowie Unternehmertreffen in Lettland und Litauen.

Die Außenwirtschaftsaktivitäten zu Polen werden über das Interreg IIIA - Projekt „Fit für die deutsch- polnische Zusammenarbeit“ gefördert. Außerdem arbeitet das Ressort

Außenwirtschaft aktiv in der Arge 28 mit, deren nächste Tagung am 22. und 23. Juni in unserer Kammer stattfinden wird.

Ein Ergebnis der Außenwirtschaftstätigkeit ist die bessere Kenntnis der Leistungsfähigkeit zum Beispiel der polnischen Handwerksbetriebe. Am 11. Mai verschafften sich die Mitglieder des Gewerbe- und Innovations-Förderausschusses unserer Kammer bei einer Tages-Exkursion im Raum Gorzow bei drei polnischen Unternehmen einen aktuellen Einblick in das Wettbewerbsverhalten und die Unternehmensphilosophie der polnischen Unternehmen. Für die Besucher aus Deutschland war es dabei nicht uninteressant zu hören, dass auch polnische Unternehmer die weitere Einschränkung der Arbeitnehmer-Freizügigkeit durch Deutschland und Österreich als positiven Beitrag zum Schutz ihres eigenen polnischen Facharbeiterstammes begreifen.

4. Bildungszentrum

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung

Verehrte Mitglieder und Gäste,

wir können einschätzen, dass die Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung in allen Fachbereichen kontinuierlich und in hoher Qualität durchgeführt wird. Zahlreiche neue Kurse für die in den letzten Jahren neu geordneten Berufe werden in diesem Ausbildungsjahr erstmals eingeführt. In den Beschlüssen des Berufsbildungsausschusses sind diese Änderungen ausführlich dargestellt, nachdem zuvor die einzelnen Fachbeiräte die inhaltlichen Empfehlungen erarbeitet hatten.

Die Einführung dieser neuen Kurse ist mit einem besonderen Engagement unserer Ausbilder verbunden. So müssen die inhaltlichen Vorgaben der Fördermittelgeber in umfangreichen Stoffverteilungsplänen umgesetzt werden. Dafür müssen zusätzliche Vorbereitungszeiten bei laufendem Ausbildungsbetrieb aufgebracht werden.

Die Arbeit mit den Fachbeiräten läuft planmäßig und konstruktiv. Mit Unterstützung der Kreishandwerkerschaften wird eine kontinuierliche personelle Absicherung der Beiratsarbeit gewährleistet.

Meisterschule/ Weiterbildung

Zu Beginn des Jahres 2006 sind die beiden Ressorts Meisterschule und Weiterbildung zusammengeführt worden.

In der Meisterausbildung befinden sich 238 Teilnehmer, davon in den Teilen I und II 136 und in den Teilen III und IV 102 Teilnehmer. Erstmals schloss im Frühjahr eine Meisterklasse der Maler/Lackierer die Ausbildung nach neuem Rahmenlehrplan ab. 22 gestandene Poliere der Gewerbe Maurer und Straßenbauer werden im Juli ihre Aufstiegsfortbildung zum Meister in ihrem Handwerk beenden.

In der Weiterbildung wird zurzeit das Projekt „WeGebAU“ der Arbeitsagentur umgesetzt, das die kostenlose Ausbildung von Beschäftigten über 50 Jahre zum Inhalt hat. Leider gibt es diese Möglichkeit nur bis zum Jahresende. Im Januar begann ein Lehrgang für 17 zukünftige Bilanzbuchhalter.

Kooperatives Modell

Im Kooperativen Modell werden insgesamt 14 eigene Maßnahmen im Bildungszentrum mit 176 Teilnehmern betreut. In Frankfurt (Oder) sind es die Berufe Elektroniker, Bürokaufleute und Kaufleute für Bürokommunikation und in Hennickendorf Metallbauer, Kfz-Mechatroniker, SHK-Anlagenmechaniker sowie Elektroniker.

In der genehmigten Ersatzschule der Berufsfachschule für Kosmetik befinden sich 2 Klassen - im 1. und 2. Lehrjahr - in der Ausbildung. Im Herbst ist der Beginn einer weiteren Klasse geplant.

Innovation und Technologie

Der Schwerpunkt der Aktivitäten des Beauftragten für Innovation und Technologie lagen auf dem "Kompetenzzentrum für den elektronischen Geschäftsverkehr im Oderland“, kurz: KEGO genannt und im KOMZET IT des Bildungszentrums. Hier wurden 12 Veranstaltungen durchgeführt, ein eigenes Projekt initiiert und weitere neun unterstützt. Hinzu kommen aktive Netzwerkarbeit und Transfer für Handwerksbetriebe.

Erstellt wurde ein separates Bildungsangebot zum Thema Informationstechnologien. Und es wurde das Projekt "eVergabe - die eZukunft für KMU" beantragt, ein Projekt, das mit 78.000 EUR veranschlagt ist. Der Zuschuss soll 50% betragen.

Auf sieben Veranstaltungen wurden die Teilnehmer zum Thema Datensicherheit und -schutz sensibilisiert. Zusätzlich wurden eigene Bildungsangebote erstellt.

Der Beauftragte für Innovation und Technologie hat zur Beteiligung am Ausbau des Flughafens Berlin-Schönefeld informiert und geschult, so allein in diesem Monat auf vier Veranstaltungen, erst gestern am Sitz der Handwerkskammer in Frankfurt (Oder).

Auf der diesjährigen CeBIT und auf der Bauen 2006 wurde das Leistungsangebot des KOMZET IT und KEGO der Handwerkskammer einem breiten Publikum veranschaulicht.

Zu den Themen Marketing, regenerative Energien sowie Mikro- und Nanotechnologien wurden Innovationsworkshops organisiert und durchgeführt. Gemeinsam mit dem Verein für Qualitätssicherung Brandenburg (VQB) unterstützte unsere Kammer Veranstaltungen zum Thema Qualitätsmanagement.

5. Schluss

Sehr geehrte Vollversammlungsmitglieder, liebe Gäste,

mit meinen Ausführungen habe ich Ihnen einen kurz gefassten Überblick über die wichtigsten Ergebnisse der Kammertätigkeit im 1. Halbjahr, dem letzten Halbjahr unserer Legislaturperiode gegeben.

Sowohl vom Ehrenamt als auch von den hauptamtlichen Mitarbeitern der Handwerkskammer wurde eine verantwortungsvolle und intensive Arbeit geleistet. Wir haben uns während der gesamten Legislaturperiode jeder Herausforderung mit Erfolg gestellt. Ungeachtet der wirtschaftlichen Lage in diesen zurückliegenden fünf Jahren, die man unbedingt mit dem Gang durch eine Talsohle vergleichen kann, hat sich die Organisation des Handwerks kontinuierlich gefestigt, was man vom Handwerk in unserer Region in seiner Gesamtheit leider nicht behaupten kann.

Ich danke Ihnen allen sehr herzlich für Ihre seit 2001 geleistete Arbeit. Trotz schwieriger und nicht selten entmutigender Umstände haben Ehren- und Hauptamt eine hervorragende Arbeit zur Entwicklung und Festigung des Handwerks geleistet.

Unseren Nachfolgern, die den Staffelstab im September übernehmen werden, wünsche ich von ganzem Herzen Elan und Zuversicht und ein wesentlich besseres wirtschaftliches Umfeld als es uns beschieden war!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Gott beschütze das ehrbare Handwerk!